



Vom Traum zum Haus

Ein Leitfaden für Bauherren



Das Doppelhaus

Ein Ort für zwei Familien

Projekt: Einzelneiliche
Standort: München
Architekt: Arbeitsgemeinschaft architektur_wirtschaft
www.architektur_wirtschaft.de (aka: W+R Architects)
www.wr-architects.com
Bauherrn: Veronika und Maria Rädler, Bernhard Huber
Fertigstellung: Dezember 2009

Weitere Informationen:

Architekturpreis 2010: 6. 20
Die Rädler bauen Schwestern haben sich ein Grundstück, Altstadte zum selbstgebautes Doppelhaus teilen zwei Baukörper ein Ensemble. Die gemeinsame Haus auf einem Material verbindet die Nutzfläche 372 m².



Veronika und Maria Rädler,
Bernhard Huber

Die alte Tür steht noch an derselben Stelle. Zumindest fest. Eine blaue Heultür aus dem Siederhaus. Hier wohnen die zwei Schwestern mit zwei Familien nach dem Tod der Großmutter. Eigentlich sollte es nur ein Provisorium sein, ein halbes Jahr verleiht, solange, bis die alte Heizung ihren Geist aufgibt. Doch die Heultür durch Winter für Winter. Und so wohnen unter eine Familie auf 40 Quadratmetern und oben die andere. Dabei irgendwann ging es einfach nicht mehr. Also schrieben Veronika und Maria Rädler einen kleinen Wettbewerb aus. Zwei Büros wurden eingeladen. Zwing(Dig) Architekten aus München setzten sich durch. „Sie konnten besonders gut zuhören“, erinnern sich die Schwestern, und dann haben sie uns völlig neue Möglichkeiten aufzeigt.“ Sie wollten kleine Fenster und die haben sie bekommen. Dazu kamen noch einige große Formate mit Blick in den Garten. Kurze Stoffwechsel, die größtmöglichen Formate. „Eine richtig gute Sache“, meint Veronika Rädler. Ihre Schwester Maria ergänzt: „Es passt einfach perfekt, auch wenn wir manchmal überrascht waren.“

Zwei Schwestern, ein Gedanke, zwei Häuser, verbunden durch einen gemeinsamen gläsernen Eingangsbau wie durch eine Nabelschnur. Statt eines Doppelhauses entstehen zwei Gebäude, das linke an Stelle des alten Siederhauses, das rechts etwas versetzt. Sie fassen einen Eingangsbau mit Kurs, Box und einer Bank, der schattigste Ort im Sommer. Auf der anderen, der Straße

abgewandten Seite, liegt im Winkel der L-förmig angeordneten Häuser der Garten. Eine große Kiefer kann sie retten. Hier oben die Kinder und der Hund.

Die Aufteilung ist denkbar einfach. Unten Leben, oben Ruhe. In beiden Häusern stehen Küchenbrücke wie Kommodapulte, alles kreiert um diese Mäße. Eine steile Treppe führt hinauf zu Kinderzimmern, Bad und Elternschlafzimmern, in dem Wunderbar hohen Räumen geht der Blick hinauf bis unter Dach. – Sogar eine Galerie könnte man hier einrichten, doch die würde das Gefühl von Wärme zerstören“, meint Veronika Rädler.

Viel Farbe wünschen die Bauherren. Zur Straße stellen sich die Gebäude zwei zurückhaltend das weiß und grau, zum Garten jedoch leuchten ockerfarbene Wände in der Sonne. Über die Dächer fließt eine Eichenweise und bindet die beiden Einheiten optisch zusammen. Ursprünglich sollte sie noch Solarthermie aufnehmen, doch fiel die Wahl auf eine gemeinsame Wärmepumpe.

Und wenn man sich mal nicht mehr versteht, wenn jemand aus- oder verzweifelt? Dann kann unkompliziert ein zweiter Eingang eingebaut werden. Architekten und Bauherren haben es alle gedacht.



Grundriss und Schnittansicht



Einheitliches Material verbindet die Häuser



Farbe sorgt für klare Abgrenzungen



Anblick von der Straße aus



Innen Platz für einen angenehmen Garten



Garten im Blick



und im Inn